



Jacob de Haan mit den Musikern aus Gresaubach in der St.-Martins-Kirche.

FOTOS: ZIEGLER

Besinnliche Momente

Berggottesdienst in der trockenen St.-Martins-Kirche

Bad Orb (ez). Wetterbedingt musste auch die ökumenische Bergandacht umziehen. Statt oben auf Bad Orbs Hausberg fanden sich die Orchester am Fuße des Molkenbergs in St. Martin ein. Ulrich Prähler, Sprecher des Orga-Teams, stellte in seinen Begrüßungsworten die für die Andacht ausgewählten Kompositionen vor.

Das „Dechový orchestr ZUS Preloc“ (CZ), das Jugendorchester „Harmonie“ Gresaubach, der Musikverein Wasserburg/Günz und das „Kobenhavns Jernbane Orkester“ (DK) gestalteten gemeinsam mit dem TV-Blasorchester den musikalischen Teil mit 170 Musikzierenden. Der Schirmherr des Blasmusikfestivals, Jacob de Haan, dirigierte seine Werke persönlich, ebenso die von ihm arrangierten Werke, wie das „Arioso“ von Bach oder „Prayer For Ukraine“, ein Lied, das längst zur Hymne wurde und viele Gottesdienste in der

Ukraine beschließt. Der Bad Orber Musikdirektor Ryszard Soberka war vor allem für die Kirchenlieder, wie „Großer Gott, wir loben dich“ und „Lobe den Herren“ zuständig.

Gehalten wurde die ökumenische Andacht von Präpstin Sabine Kropf-Brandau und Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez. Die Geistliche sprach über die wunderbare Kombination „Menschen, Musik und Gottes Gegenwart“ und zitierte den Psalm 98 mit „Singet dem Herrn ein neues Lied“. Dr. Diez erinnerte an das Wort „Nehmt Gottes Melodie in euch auf“, das der Kirchenvater Ignatius von Antiochien bereits vor nahezu 2000 Jahren geprägt hat. Das Zusammensein der Menschen sei einem Chor vergleichbar und solle im Geiste des Friedens und der Versöhnung zu einem Zusammenklang finden. „Stellen wir uns diesem Auftrag.“ Der Hoffnung auf Frieden in der Ukraine und auf der ganzen Welt waren Worte, Bitten, Gebete und

verschiedene Werke gewidmet.

Nachklingende Momente schenkte das festliche de-Haan-Werk „Proud“, für Dudelsack, (gekonnt gespielt von Karin Meyer von den „Dersa Highlanders“), Trommler und Blasorchester.

Die besondere Atmosphäre der Bergandacht zeigte sich auch in der Pfarrkirche beim „Call Of The Valley“, das de Haan vor ein paar Jahren eigens für Bad Orb komponiert hat, und das Impressionen aller drei Tage des Blasmusikfestivals in Töne fasst und die passenden Bilder dazu im Kopf entstehen lässt.

Selbstverständlich durften auch die Worte des Heimatdichters Richard Kleespies aus „Moi Orb“ nicht fehlen, die mit dem Molkenberg beginnen und von Ulrich Prähler in heimatlicher Mundart vorgetragen wurden: „Waonn ich uff em Molkbaag steh' un diewe sah' de Gaßbaag leiche, heb ich moi Aache in die Höh' im Gott ze daanke un ze schweichel.“



Am Dudelsack war Karin Meyer von den „Dersa Highlanders“ zu hören.



Auch wenn sie nicht auf dem Berg stattfand, so kamen doch zahlreiche Menschen zur Andacht.



Präpstin Sabine Kropf-Brandau und Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez.



Beste Stimmung mit „Ace of Hearts“ am Samstag.



Galakonzert in der Konzerthalle mit der „Knabenmusik“ der Stadt St. Gallen.



Moderator Elmar Egold interviewte Jurymitglied und Bürgermeister Weisbecker.

Motto und Performance prämiert

„Guggämusig Tschaggi Waggi“ punktet beim Einzug

Bad Orb (ez). Am Samstagabend heizte die Band „Ace of Hearts“ das schon zu früher Stunde gut gefüllte Festzelt auf. Als bald waren die rund 2000 Plätze vergeben. Eine Jury, bestehend aus Bürgermeister Tobias Weisbecker, Schirmherr Jacob de Haan, Michael Simon von der VR Bank und Ulrich Prähler, hatte am Freitag den Einzug der Nationen nach verschiedenen Kriterien, aber

nicht musikalisch bewertet. Schließlich findet das Blasmusikfestival ohne Wettbewerbsgedanken statt. Einbezogen wurden beispielsweise das Motto und die Performance. Prämierung war am Samstagabend im proppenvollen Festzelt. Gewonnen hat die temperamentvolle „Guggämusig Tschaggi Waggi“ aus der Schweiz mit dem etwas merkwürdigen Motto „Todlustig“, ge-

folgt von „Gruno's Postharmonie Groningen & Steelband“ mit „Eine frische Luft für alle Musikfenster“. Dritter wurde der Musikverein Wasserburg mit dem Motto „Aus Bayern für Europa“ vor dem „Jugendorchester Prinses Juliana“ („Die 80er sind zurück“) und der Musikschule Gundremmingen, die mit 55 Aktiven angereist war und ihr Publikum von den Bänken riss.